

# ERDING

## begeistert

Eine Sonderinformation der Stadtverwaltung Ausgabe 02/2018

### INTERVIEWS

#### Ein Treffpunkt für Senioren, Künstler – und alle Bürger

Das sanierte Haus Am Rätchenbach 12 beziehen zwei Parteien: Zum einen der Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK), der das Erd- und 1. Obergeschoss für einen Bürger- und Seniorentreff nutzen wird, und zum anderen der Kunstverein Erding. BRK-Kreisgeschäftsführerin Gisela van der Heijden und der 2. Vorsitzende des Kunstvereins, Michael Lang, erklären wie sie sich die Zukunft des Hauses vorstellen.

**Frau van der Heijden, wie wird Ihr Verband das Gebäude Am Rätchenbach 12 nutzen?**

**Gisela van der Heijden:** Zunächst einmal möchten wir uns bedanken, dass die Stadt Erding uns das Gebäude anvertraut hat. Uns sind die Grundsätze des Roten Kreuzes sehr wichtig, deshalb möchten wir einfach für Menschen aus Erding da sein. Das Gebäude soll als Begegnungsstätte genutzt werden. Außerdem wird unsere Gemeindegewerkschaft dort ihr Domizil aufschlagen und Menschen beraten; unsere Asylsozialberatung findet dort ebenso Platz wie unsere 5. Gemeinschaft „Wohlfahrt und Soziales“, die unter anderem Besuchsdienste für Menschen im Landkreis anbietet. Neben einigen Kooperationen – zum Beispiel mit der Kreismusikschule, dem Katholischen Bildungswerk und dem Weißen Ring – hat unser Programm einiges zu bieten. Dazu zählen Mittagessen für ältere Menschen mit schmalem Geldbeutel, ein offener Seniorentreff, das Erzählcafé, Denksport, Trage-Café, Nähcafé und etliche Kurse.

**Welche Rolle könnte das Haus für die Innenstadt spielen?**

**Gisela van der Heijden:** Wir sind der Mei-



nung, mit der Begegnungsstätte einen bunten Farbtupfer in der Innenstadt setzen zu können, der Menschen anziehen wird. Vielleicht schaffen wir es, dass die Begegnungsstätte ein Treffpunkt für Jung und Alt wird, ein Treffpunkt, in dem man sich austauscht, lacht, weint, singt, musiziert – also einfach Spaß hat, um dem Alleinsein auch zu entrinnen.

**Warum freuen Sie sich auf Ihre Nachbarn, den Kunstverein und die Stadtbücherei?**

**Gisela van der Heijden:** Da fällt mir spontan der Michael-Jackson-Song „We are the world“ ein. Das Bild ist in meinen Augen Synonym für gelebte Nachbarschaft. Nachbarschaft lebt davon, freundschaftlich miteinander umzugehen, sich auszu- helfen, sich zu unterstützen. Der Weg im „Rätchenbach“ ist ja bereits mit einer ausgeklügelten Architektur gelegt: Es gibt eine Verbindungstür zwischen der Stadtbücherei und der Begegnungsstätte. Der Kontakt zum Kunstverein ist ja noch einfacher, da uns eine Treppe im Treppenhaus verbindet. Wir glauben, sowohl mit dem Kunstverein als auch mit der Stadtbücherei gute Projekte auf den Weg bringen können.

**Herr Lang, wie wird der Kunstverein das Gebäude Am Rätchenbach 12 nutzen?**

**Michael Lang:** Wir werden es hauptsächlich als Geschäftsstelle nutzen, um eine gemeinsame Anlaufstelle zu haben. Das heißt, wir werden unsere Vorstandstreffen dort abhalten und die vorhandene Organisation hier bündeln. Wir wollen zumindest einmal wöchentlich Bürozeiten anbieten, damit Publikumsverkehr stattfinden kann. Dann werden wir es für unsere monatlichen Mitgliedertreffen nutzen. Und schließlich wollen wir Veranstaltungen organisieren, damit unsere Mitglieder wahrnehmen, dass wir nicht nur ein „Ausstellungsorganisationsdienstleister“ sind: Zeichennachmittage für kleine Gruppen, Vortrags- und Diskusstreffen, wie zum Beispiel den „Bilderstreit“, bei dem Mitglieder Arbeiten mitbringen und zur Diskussion stellen. Weil sich im Dachgeschoss nicht mehr als 15 Personen aufhalten dürfen, ist es für öffentliche Veranstaltungen nicht vorgesehen. Dafür haben wir das wunderbare Frauenkirchlerl, ein Glücksfall in der Stadt!

**Welche Rolle könnte das Haus für die Innenstadt spielen?**

**Michael Lang:** Das Haus an dieser Stel-



le ist noch so ein Glücksfall für die Stadt: unmittelbar am Stadtkern, an der sehr frequentierten Laufverbindung vom Parkplatz zum Fußgängerbereich der Altstadt, dazu die schöne kleine Platzsituation, die sich aus den beiden gegenüberliegenden Erkerhäusern und dem Brunnen vis-a-vis ergibt. Die Stadtbücherei hat sowieso schon viel Belebung im kulturellen Angebot gebracht. Und die Idee des Roten Kreuzes, hier eine nicht-profitorientierte Begegnungsstätte anzubieten halte ich für sehr wichtig und etwas, das Erding bisher fehlt. Wenn wir als Kunstverein hier mit unseren bescheidenen Mitteln einen Beitrag leisten können, ist es uns eine Ehre.

**Warum freuen Sie sich auf Ihre Nachbarn, das BRK und die Stadtbücherei?**

**Michael Lang:** Zur Stadtbücherei habe ich schon längst persönlich einen freundschaftlichen Draht, weil ich von Anbeginn des Gebäudes mit der Dauerausstellung zur Schriftgeschichte quasi zum Inventar gehöre. Wir wollen das gerne ausbauen! Auch auf das Rote Kreuz als Hauptnutzer freuen wir uns. Wir haben bereits Kontakt.

### AM RÄTSCHENBACH 12 – ORT DER BEGEGNUNG



**L**iebe Bürgerinnen und Bürger, obwohl der neue Bürgertreff im Gebäude Am Rätchenbach 12 erst in einigen Tagen seinen Betrieb aufnehmen wird, freue ich mich schon jetzt jedes Mal, wenn ich an dieser Stelle vorbeigehe. Durch das sanierte Haus hat die wichtige Passage vom Parkplatz Am Mühlgraben in die Innenstadt eine deutliche Aufwertung erfahren.

Stolz bin ich umso mehr, weil es der Stadt als Bauherr in verschiedener Hinsicht gelang, ihre Vorbildfunktion zu erfüllen. Das betrifft erstens die historische Dimension als eines der ältesten Bauwerke in der Innenstadt mit Vorläufern bis ins 11. Jahrhundert, wie archäologische Untersuchungen ergaben. Geschichtsträchtige Substanz so weit wie möglich zu erhalten und in die Zukunft zu überführen, muss gerade einer Kommune ein Anliegen sein, da die Unverwechselbarkeit der Altstadt in unmittelbarem Zusammenhang mit ihrer Identität steht. Oder anders gesagt: Wer historische Bausubstanz wahllos zerstört und sie gegen moderne Funktionalität ersetzt, raubt einer Stadt ihren Charakter. In enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege schuf unsere Kommune dagegen ein aus der wechselvollen Vergangenheit stammendes Vorzeigeobjekt mit modernsten Standards.



Das betrifft zweitens die Barrierefreiheit des Gebäudes. Abstriche im Inneren in Bezug auf die Toiletten, den Aufzug etc. waren wegen seiner Nutzung als Senioren- und Bürgertreff kaum machbar. Als Glücksfall erwies sich darüber hinaus die exponierte Lage des Hauses. Mit dem Parkplatz Am Mühlgraben in unmittelbarer Nachbarschaft und einer Bushaltestelle in fußläufiger Verbindung sollte es wirklich für alle Bürgerinnen und Bürger ohne Probleme zu erreichen sein.

Welche Funktion erfüllt der „Rätchenbach 12“ in Zukunft? Das Haus wird sich zweifellos zu einem wichtigen Ort der Begegnung entwickeln. Dafür sorgt zum einen das Bayerische Rote Kreuz (BRK) als Träger des Seniorentreffs. Das BRK bie-



tet Beratung und Begleitung für viele Lebenssituationen oder einfach „nur“ eine Anlaufstelle, für die unter Ihnen, die ihre eigenen vier Wände für ein paar nette Stunden verlassen möchten und auf der Suche nach einem „Ratsch“ sind. Begegnen können wird man hier jedoch auch Kunst und Kultur, da zum anderen der Kunstverein Erding der Nutzer des Gebäudes ist. Künstlerische Prozesse nachvollziehen zu können, ist ein Privileg und kann maßgebend zum gesellschaftlichen Klima einer Stadt wie Erding beitragen.

Zum Abschluss möchte ich mich bedanken: Zunächst bei der Bürgerschaft Erdings, also Ihnen allen, weil nur Ihr Fleiß die finanziellen Spielräume schafft, um ein solches Projekt zu realisieren; schließlich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern: Ohne Ihr Engagement wäre der Betrieb einer derartigen Institution nicht möglich.

**Max Gotz**  
**Oberbürgermeister**



# NUTZUNG UND AUFTEILUNG DER NEUEN BEGEGNUNGSSTÄTTE

Bereits vor dem Beginn der eigentlichen Sanierung im Jahr 2015 sorgte das Gebäude Am Ratschenbach 12 für spektakuläre Schlagzeilen: Archäologische Voruntersuchungen lieferten wichtige Erkenntnisse zur Stadtgeschichte. Dass das Haus über eine lange Geschichte verfügt, war bekannt, erklärt Harald Krause, Leiter des Museums Erding. Wegen dieser Bedeutung unterstützte der Archäologische Arbeitskreis des Museums die beauftragte Grabungsfirma aus München mit seiner ehrenamtlichen Arbeit. Krause zufolge lässt sich die Geschichte des Hauses bis in das 12. Jahrhundert zurückverfolgen. Die Experten gehen von drei Nutzungs-

phasen aus: Zunächst sei das Haus aus Holz und Lehm errichtet worden, ehe wahrscheinlich zu Beginn des 16. Jahrhunderts der Nachfolger aus Ziegeln entstand. Nach der Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg (1618-48) sei schließlich die dritte Version gebaut worden. Die Archäologen berufen sich dabei in erster Linie auf verschiedene Funde im Erdreich unter dem aktuellen Bodenniveau. Bei Grabungen bis zu einer Tiefe von 60 Zentimetern entdeckten sie die Reste von Alltagskeramik, Tierknochen, Kacheln – und zwei Münzen. Eine von ihnen stammte ohne Zweifel aus dem Jahr 1623.



## Erdgeschoss



### 1 Offenes Café:

Im zentralen Raum des Erdgeschosses betreibt der BRK-Kreisverband ein offenes Café. Es bildet einen ständigen Treffpunkt für alle, die sich über die Angebote des Hauses informieren oder einfach nur zusammen kommen wollen.

### 2 Näh-Café:

Gemeinsame Handarbeit regt zum Gespräch an, oder wie es in Bayern heißt: „zu einem gepflegten Ratsch“. Also stattet das BRK diesen Raum mit mehreren Nähmaschinen aus und bietet allen Interessierten an, in der Gruppe zu nähen.

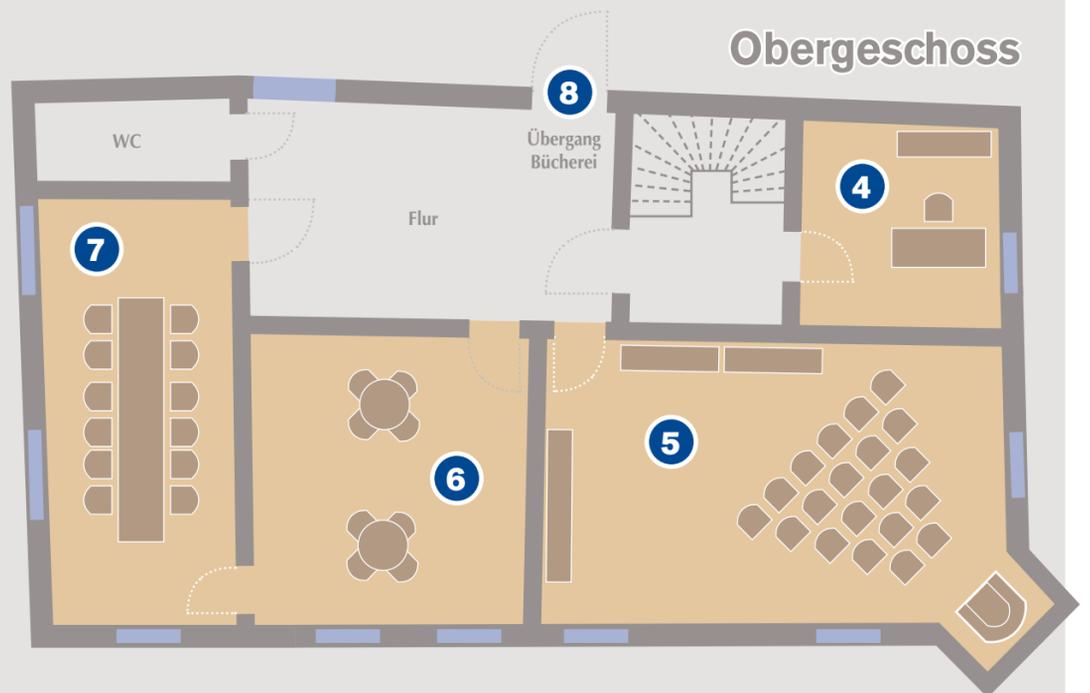
### 3 Eingangsbereich/Empfang:

Der zentrale Eingangsbereich stellt Infomaterialium zum Mitnehmen bereit und schafft über einen Tresen den Zugang zum Café.

### 4 Kleiner Beratungsraum:

Weil das BRK in diesem Haus Beratung für viele Lebenslagen anbietet und nicht alle Besucher jeden Dialog verfolgen sollen, dient dieser Raum als Rückzugsort für kleine Gesprächsrunden.

## Obergeschoss



### 5 Veranstaltungsraum:

Das Nutzungskonzept unterstützt Kooperationen – hier sind kleinere Veranstaltungen möglich.

### 6 7 Beratungsräume:

Das BRK-Angebot ist vielfältig und sieht die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern vor, wie Geschäftsführerin Gisela van der Heijden erklärt (siehe Seite 1), zum Beispiel mit der Kreismusikschule, dem Katholischen Bildungswerk und dem Weißen Ring. Das sanierte Gebäude stellt dazu das flexible Raumangebot bereit, so dass Veranstalter auf kleine oder sehr kleine Teilnehmerzahlen den Veranstaltungen entsprechend reagieren können.

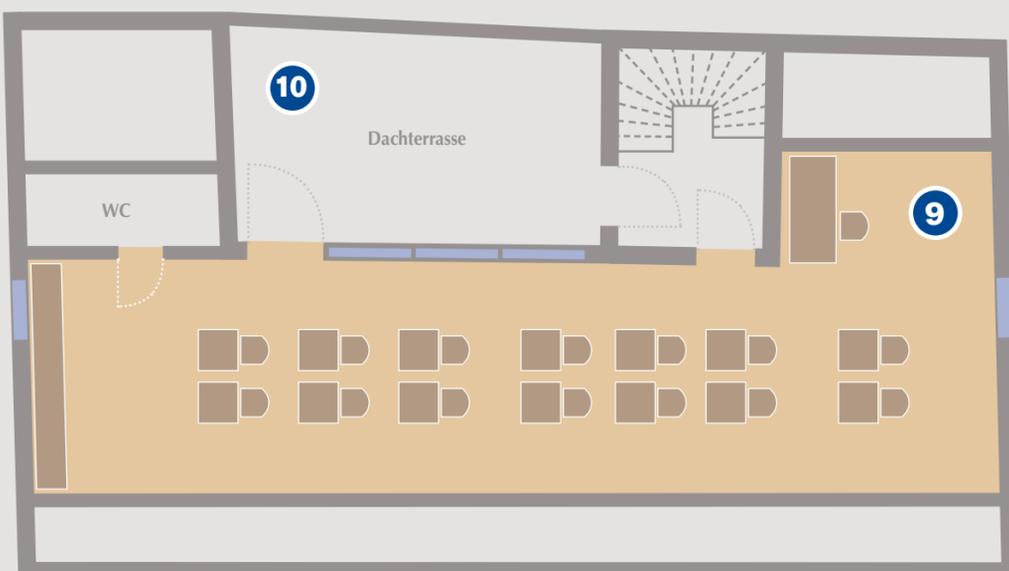
### 8 Übergang zur Stadtbücherei:

Dieser Übergang ermöglicht eine unkomplizierte Kooperation beider Einrichtungen, stellt in erster Linie aber den barrierefreien Zugang zum Obergeschoss des Seniorentreffs über den Aufzug in der Bücherei sicher.



Übergang zur Bücherei im 1. Stock

## Dachgeschoss



### 9 Dachgeschoss:

Im Dachgeschoss richtet der Kunstverein Erding eine Geschäftsstelle ein und steigert so seine Präsenz. Neben regelmäßigen Bürostunden dient der Raum für die monatlichen Mitgliedertreffen.

### 10 Dachterrasse:

Die Dachterrasse verschafft dem Kunstverein zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten während der warmen Monate.



Großer Raum für den Kunstverein im Dachgeschoss

## i IMPRESSUM

**Herausgeber:** Stadt Erding  
Landshuter Str. 1, 85435 Erding  
www.erding.de  
**Redaktion/Text:** Christian Wanninger  
**Grafik/Layout:** www.hoermannsdorfer.net  
Hörmannsdorfer Kreativagentur  
**Bildmaterial:** Stadt Erding  
**Druck:** Kasdorf & Mayr Druck GmbH  
**Druckauflage:** 18.000